



Internationaler Metallgewerkschaftsbund

Bericht der IMB-Mexiko-Delegation



Inhalt

Vorbemerkung	3
Konflikte in Mexiko	3
Minenunglück in "Pasta de Conchos"	3
Korruptionsvorwürfe gegen Napoleon Gómez Urrutia	4
Eingriff in die Autonomie der Gewerkschaften	7
Überlegungen / Vorschläge für Aktivitäten des IMB	7
Bergarbeitergewerkschaft: Hintergrund und Chronologie	9
Delegationsprogramm	12

Vorbemerkung

Vom 25. Juni bis 1. Juli 2006 hielt sich eine Delegation des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB) in Mexiko auf, um aktuelle Informationen über die Vorgänge zu sammeln, in die die mexikanische Mitgliedsorganisation „Sindicato Nacional de Trabajadores Mineros, Metalúrgicos y Similares de la República Mexicana – SNTMMSRM“ involviert ist.

Zu diesem Zweck wurden eine Reihe von Gesprächen in Mexico D.F. geführt. Darüber hinaus besuchte die Delegation die Region, in der sich die im Besitz von „Grupo Mexico“ befindliche Mine „Pasta de Conchos“ befindet. Im Februar 2006 ereignete sich in der Mine ein schweres Unglück, bei dem 65 Bergarbeiter ihr Leben verloren. Eine genaue Übersicht über das Programm und die durchgeführten Gespräche findet sich im Anhang.

Die Entsendung der Delegation sowie das Datum des Besuches war in einem Gespräch mit Vertretern der SNTMMSRM am Rande der Sitzung des Exekutiv Ausschusses des IMB am 19. Mai in Oslo / Norwegen vereinbart worden.

Konflikte in Mexiko

Dem Delegationsbesuch liegen im Grunde 3 Vorgänge in Mexiko zugrunde, die getrennt zu sehen sind, obwohl sie ineinander spielen, sich gegenseitig beeinflussen und einige der involvierten Personen in allen dreien eine Hauptrolle spielen:

- ▶ das Minenunglück in der zur Grupo Mexico gehörenden Kohlemine "Pasta de Conchos";
- ▶ die Korruptionsvorwürfe gegen den vom Arbeitsministerium des Amtes enthobenen gewählten Generalsekretär der SNTMMSRM, Napoleon Gómez Urrutia.
- ▶ der Versuch des Arbeitsministeriums, den gewählten Generalsekretär der SNTMMSRM abzusetzen und ihn von außen durch einen dem Arbeitsministerium genehmen Kandidaten zu ersetzen,

Minenunglück in "Pasta de Conchos"

Am 19. Februar 2006 ereignete sich in der Kohlemine im Norden von Mexico, im Bundesstaat Coahuila, ca. 150 km von der US-Grenze zu Texas gelegen, ein verheerendes Unglück, das 65 Bergleuten das Leben kostete. Die Ursache blieb lange unklar. Der Eigentümer der Gruppe, Grupo México, schottete nach Aussagen der Kollegen die betroffenen Familien systematisch von der Öffentlichkeit ab. Der Zutritt zur Mine ist stark eingeschränkt. Aussagen von Familienmitgliedern der Unfallopfer reklamieren, dass die Informationen widersprüchlich sind und sie sich durch das Unternehmen eingeschüchert fühlen. Vertreter des Unternehmens bestehen auf Einzelgesprächen mit den Familien anstelle von gemeinsamen Gesprächen.

Zum Zeitpunkt des Besuches in Sabinas tauchten in der mexikanischen Presse erste Berichte auf, dass bereits am Vorabend der Explosion eine hohe Konzentration von Methangas festgestellt wurde. Dies wird durch Interviews mit Minenarbeitern bestätigt.

Einzelne Bergarbeiter sollen sich zuerst geweigert haben, in die Grube einzufahren, wurden jedoch massiv mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes unter Druck gesetzt, zumal die meisten von ihnen von Leiharbeitsfirmen und nicht vom Unternehmen selbst beschäftigt werden. 40 der ums Leben gekommenen Bergarbeiter waren Leiharbeiter.

Die SNTMMSRM, allen voran ihr Generalsekretär Napoleon Gómez Urrutia warfen der Bergbaufirma und dem Arbeitsminister nach dem Unglück "industriellen Mord" vor und wiesen darauf hin, dass bereits einige Monate zuvor eine Untersuchungskommission Sicherheitsmängel in dieser Grube festgestellt hätte.

Dieser Vorwurf wurde inzwischen durch die "Nationale Menschenrechtskommission" bestätigt, die dem Arbeitsministerium vorwarf, seine Aufsichtspflicht gröblich vernachlässigt zu haben, da die Behörden darüber informiert waren, dass die Sicherheitsvorschriften in der Mine nicht eingehalten wurden. Bereits im Juli 2004 hätten Beamte des Arbeitsministeriums bei einer Inspektion der Mine 48 Probleme aufgezeigt, von denen kein einziges bis zum Zeitpunkt des Unglücks nach Aussage der Kommission beseitigt wurde.

Die Kommission warf dem Unternehmen gleichfalls vor, zwar alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Grube schnellstmöglich wieder in Betrieb zu nehmen – gleichzeitig aber nicht genügend unternehme, um die Leichen der Getöteten zu bergen – zum Zeitpunkt unseres Besuches Ende Juni wurde die erste Leiche aus der Mine geborgen. Bis heute wurden keine weiteren Leichen geborgen.

Gleichzeitig war auch im Ort zu hören, dass das Unternehmen versuche, seine Verpflichtungen zur Zahlung von Entschädigungen zu reduzieren. Die relativ geringe Summe von 6.000,- US-\$, die den Familien der Getöteten zustehe, solle in den Fällen reduziert werden, in denen die hinterbliebene Ehefrau noch jünger ist – somit noch die Möglichkeit bestehe, dass sie wieder einen Ehemann finden würde.

Korruptionsvorwürfe gegen Napoleon Gómez Urrutia

Im Mai 2002 wurde Napoleon Gómez Urrutia Generalsekretär der SNTMMSRM. Er folgte seinem Vater, der dieses Amt über Jahrzehnte innehatte. Wie vielfach in Mexiko üblich, wurde er vom nationalen Gewerkschaftsvorstand als stellvertretender Generalsekretär für die verbleibende Dauer der letzten Amtsperiode seines Vaters „eingesetzt“. 2002 wurde er von einem Ordentlichen Gewerkschaftskongress einstimmig als Generalsekretär gewählt und danach vom Arbeitsministerium in seinem Amt bestätigt.

Doch Napoleon entwickelte sich anders, als viele dies gedacht hatten. Die Gewerkschaft der Mineros erhielt demokratische Strukturen, sie trat unter Napoleon zu einem Kampf um die Erhöhung der Löhne und Lohnnebenleistungen der Bergarbeiter und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an. Über 25 Streiks soll

sie in den folgenden Jahren geführt haben, die alle erfolgreich beendet wurden. Damit machte sich der Generalsekretär bei einigen Minengesellschaften und deren Besitzern keine Freunde.

Auch innerhalb der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung verfolgte Napoleon Gómez Urrutia eine andere Politik, als die ihrer Basis weit entrückten Vorsitzenden des Congreso de Trabajo (CT) oder der CTM (Confederación de Trabajadores de México). Mit seiner Forderung nach Abschaffung der "Contratos de protección" legte Napoleon nicht nur die Axt, sondern gleich die Kettensäge an die Säulen der Macht der ins politische System integrierten korporatistischen mexikanischen Gewerkschaften (vor allem CT und CTM).

Und etwas anderes schaffte er gleichfalls. Zum ersten Mal in der Geschichte der mexikanischen Gewerkschaften setzten sich diese für die Belange der Bergarbeiter in anderen Ländern ein – in den USA und Peru. Mit den dortigen Gewerkschaften ging die SNTMMSRM eine Koalition ein, die bei Tarifverhandlungen innerhalb von Minen der Grupo México sehr konkret zum Einsatz kam bis hin zu Solidaritätsmaßnahmen über die Grenzen hinweg.

Die Vorgänge im Gefolge des Unglücks in der Mine "Pasta de Conchos" brachten "das Fass möglicherweise zum Überlaufen". Als Napoleon Gómez Urrutia die Verantwortlichen des "industriellen Mordes" bezichtigte, kam die Reaktion aus dem Arbeitsministerium. Die bis heute nicht geklärten Vorgänge um einen Treuhandfonds wurden genutzt, um Napoleon Gómez Urrutia der Korruption zu bezichtigen. Das Arbeitsministerium setzte ihn als Generalsekretär ab und fror alles persönliche und das gewerkschaftseigene Vermögen ein. Anstelle von Napoleon Gomez wurde Elias Morales Hernández, ein ehemaliger Mitarbeiter des Vaters von Napoleon, der in Napoleons Amtszeit entlassen und später auch aus der Gewerkschaft ausgeschlossen worden war, als neuer Generalsekretär „eingesetzt“ und „anerkannt“. Internen Informationen zu Folge wird Morales nicht nur vom Arbeitsministerium, sondern auch von Grupo México unterstützt. Er selbst gilt in Mexiko und in Gewerkschaftskreisen nicht gerade als "Saubermann".

Dies wiederum wurde von der SNTMMSRM nicht akzeptiert. Auf einem Kongress Anfang Mai wurde Napoleon mit überwältigender Mehrheit als Generalsekretär bestätigt. Spontane Streiks brachen in einer Reihe von Minen zu seiner Unterstützung aus. Im Verlauf eines Polizeieinsatzes in einem der Minenorte werden 2 Streikende getötet.

Die Streiks dauern zum Teil bis heute an. Die Minenarbeiter weigern sich nach wie vor, den vom Arbeitsministerium "aufgezwungenen" neuen Generalsekretär anzuerkennen und bestehen auf einer Wiedereinsetzung von Napoleon Gómez.

Die Korruptionsvorwürfe basieren im Wesentlichen auf der Veruntreuung von Mitteln aus einem Treuhandfonds mit einem Volumen von 55 Millionen US-\$. Dieser Fond geht zurück auf einen Vorgang aus dem Jahr 1988. Damals war die Mine Cananea bankrott. Der Konkursrichter eröffnete die Möglichkeit für jeden Interessierten, die Mine zu übernehmen. 5 % des Vermögenswertes sollten an die Gewerkschaft gehen. Das Unternehmen hielt sich damals nicht an die Zusagen und Verpflichtungen. Erst 16 Jahre später wurde eine Vereinbarung geschlossen, die Summe in Form von

Aktien in einen Trusteeship einzubringen und die Aktien zu einem bestimmten Preis (= 55 Mill.) zurückzukaufen.

Zahlungen aus diesem Fonds stehen denjenigen Arbeitnehmern zu, die zum Zeitpunkt der Privatisierung, d.h. des Kaufs der Gesellschaft bzw. der Mine vom Staat, im Unternehmen beschäftigt waren. Nach Aussage des Arbeitsministers gibt es in 2 Provinzen etwa 6.000 Klagen von Minenarbeitern (tatsächlich sind es 3,200 individuelle Ansprüche), die dokumentieren würden, dass sie – obwohl ein Anspruch ihrerseits bestehe – bis heute nichts aus diesem Fonds ausgezahlt bekamen. Die Bergarbeitergewerkschaft beklagt, dass es schwierig ist, herauszufinden, wer einen Anspruch hat, da sich das Unternehmen weigert, die Lohnlisten von damals auszuhändigen.

Über die Summe, die bis jetzt ausgezahlt wurde, gibt es widersprüchliche Informationen in der Öffentlichkeit. Unklar scheint ebenfalls zu sein, was mit den restlichen Mitteln geschehen ist. Nach Aussage von führenden Arbeitsrechtlern wurde die Auszahlungen gestoppt, nachdem Klagen eingereicht wurden, um die Entscheidungen über diese Klagen abzuwarten. Hinzu gab es in einigen Gesprächen auch, dass mit einem Teil der Mittel möglicherweise Infrastrukturprojekte in Bergarbeiter-Städten, z.B. Schulen etc., finanziert wurden.

Insgesamt gibt es im Zusammenhang mit den Korruptionsvorwürfen eine Reihe von Merkwürdigkeiten: Nach Aussage des Arbeitsministeriums habe man tätig werden müssen, da 3 Mitglieder des „Vigilance und Justice-Komitees“ der Gewerkschaft (Kommission für Überwachung und Gerechtigkeit) schriftlich eingereicht hätten, dass sie mit Napoleon als Generalsekretär nicht einverstanden seien. Nach mexikanischem Recht reicht dies für das Arbeitsministerium aus, um tätig werden zu können. Nach Aussage der SNTMMSRM war eine Unterschrift gefälscht, was durch ein grafologisches Gutachten bewiesen werden kann. Die dritte Unterschrift von Morales, dem Kandidaten des Arbeitsministers, war unzulässig, da er zu diesem Zeitpunkt nicht mehr der Gewerkschaft angehörte.

Morales selbst scheint zum einen regelmäßig Informationen aus dem Arbeitsministerium zu erhalten, um dann tätig zu werden. Zwei Tage nachdem die Delegation ein Gespräch im Arbeitsministerium hatte, in dem ihr eröffnet wurde, man hätte im Zuge der Untersuchungen 144 Konten der SNTMMSRM im Ausland gefunden, erhielt Jorge Campos, Mitglied der Delegation, ein Schreiben von Morales (allerdings ohne Unterschrift), in dem dieser darauf hinwies, dass Gelder der SNTMMSRM unberechtigt auf 3 Konten überwiesen wurden: eines in der Schweiz (das Konto des IMB bei der Coop-Bank in Basel, auf das der Mitgliedsbeitrag der Mineros überwiesen wurde), eines in Chile (das Konto des IMB-Lateinamerika-Büros) und eines in Bogota (nach Aussage von Campos der Anteil der Bergarbeiter an einer von den lateinamerikanischen Mitgliedsgewerkschaften beschlossenen Spendenaktion für die Gewerkschaften in Kolumbien). Das Schreiben enthielt nicht nur die genauen Konto-Nummern, sondern auch die exakten Beträge. Die Frage stellt sich: Woher hat Morales, der keinerlei Zugang zu den Buchhaltungs- und Bankunterlagen der Gewerkschaft hat, diese Informationen?

Diese 3 Bankkonten scheinen auch zu den ausländischen Konten zu gehören, die das Arbeitsministerium bei seinen Untersuchungen gefunden haben will. Wenn dies der Fall ist, muß die Qualität dieser Untersuchung hinterfragt werden. Bei der

Überweisung von Gelder auf diese Konten durch die SNTMMSRM handelt es sich um nichts anderes, als die Erfüllung der Verpflichtungen, die sich aus ihrer Mitgliedschaft in einer Globalen Gewerkschaftsföderation (GUF) ergeben.

Mehr als merkwürdig muß auch gesehen werden, dass die Regierung offensichtlich Probleme hat, Richter zu finden, Haftbefehle bzw. Fahndungsersuchen zu unterschreiben. Selbst Polizeiorgane, wie z.B. eine Sonderkommission zur Bekämpfung von Geldwäsche (SIEDO genannt), hat nach Informationen von Zeitungen, die zum Zeitpunkt des Aufenthaltes in Mexiko publiziert wurden, die Akten des Falles geschlossen, da sie keine Hinweise auf derartige Vorgänge finden konnte.

Eingriff in die Autonomie der Gewerkschaften

Der dritte Konfliktbereich hängt zusammen mit den Aktivitäten des Arbeitsministeriums, Napoleon seines Amtes zu entheben und an seiner Stelle Morales als neuen Generalsekretär zu installieren. Dies ist ein eindeutiger Eingriff in die Autonomie der Gewerkschaften und ist als Verletzung der ILO-Konvention Nr. 87 zu werten, die von Mexiko ratifiziert wurde.

Gleichgültig, was die Betrugsvorwürfe gegenüber Napoleon Gómez erbringen, ob Napoleon seines Amtes enthoben wird und wann, ist Aufgabe und Recht der demokratischen Strukturen und Institutionen der SNTMMSRM und nicht des Arbeitsministeriums. Und weiterhin kann es schon gar nicht das Recht des Arbeitsministerium sein, einen neuen Generalsekretär, der von den gewerkschaftlichen Gremien nicht getragen wird, zwangsweise per Dekret zu installieren. Es kommt hinzu, dass Morales offiziell nicht nur als Angestellter der Gewerkschaft entlassen, sondern im Verlauf eines satzungsmäßigen Verfahrens auch aus der Gewerkschaft ausgeschlossen wurde.

Der Arbeitsminister erwähnte bei einem Gespräch, dass dieser Ausschluß von einem Gericht außer Kraft gesetzt wurde. Die Unterlagen hierzu zeigen jedoch, dass es sich dabei nicht um ein unabhängiges Gericht handelte, das diesen Ausschluß aufgehoben hat, sondern um die "Junta de Conciliación y Arbitraje", eine Instanz zur Überwachung der Einhaltung des Arbeitsrechts. Diese Juntas werden hinsichtlich ihrer Auslegung des Arbeitsrechts äußerst kritisch und als Bewahrer der undemokratischen und die ILO-Konvention 87 verletzenden Gewerkschaftsstrukturen gesehen (vgl. Bericht des IMB über Problemfälle im mexikanischen Arbeitsrecht). Diese Junta umfasst neben einem Vertreter der Behörde auch einen Vertreter der Arbeitgeber und der Gewerkschaften. Dieser Gewerkschaftsvertreter kommt von der CTM, die wesentlich das korporatistische Gewerkschaftssystem in Mexiko stützt. Die Aktivitäten von Napoleon Gómez in Richtung Abschaffung der "contratos de protección" würden gerade dieser CTM einen Großteil ihrer Machtbasis entziehen.

Überlegungen / Vorschläge für Aktivitäten des IMB

Für die weiteren Aktivitäten des IMB zeichnen sich folgende Handlungslinien ab:

- ▶ Hinsichtlich des Unglücks in der Mine "Pasta de Conchos" muss massiv darauf gedrängt werden, dass die Ursachen des Unglücks, zu dem mit hoher

Wahrscheinlichkeit erhebliche Sicherheitsmängel beigetragen haben, offengelegt und Schuldige zur Rechenschaft gezogen werden. Hinterfragt werden muß dabei auch die merkwürdige Rolle des Arbeitsministeriums, das die vor 2 Jahren festgelegten Sicherheitsmängel wohl auf sich beruhen ließ und nicht auf die Abstellung dieser Mängel drängte. Inwieweit dabei private Interessen und Verbindungen eine Rolle spielen – dem Arbeitsminister werden enge geschäftliche Beziehungen zur Grupo México nachgesagt – muß gleichfalls offen gelegt werden. Auf das Unglück in der Mine bezogen, sollte von Seiten des IMB offiziell Sachverständige zur Untersuchung des Vorfalls angeboten werden – auch wenn Grupo México vermutlich nicht darauf eingehen wird.

- ▶ Es muß weiterhin darauf geachtet werden, dass sich das Unternehmen nicht seiner Verpflichtung gegenüber den Familien der getöteten Bergarbeiter entzieht, wie dies in Gerüchten zum Zeitpunkt unseres Besuches bereits die Runde machte (geringe bis keine Entschädigung für junge Frauen, da sie wieder einen Mann finden könnten).
- ▶ Gleichfalls muß das System der Überwachung der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften hinterfragt und zur Diskussion gestellt werden.
- ▶ Der Eingriff in die Autonomie der SNTMMSRM durch das Arbeitsministerium muß mit aller Schärfe weiterhin gebrandmarkt und darauf gedrungen werden, dass eine entsprechende Verurteilung durch die zuständigen ILO-Gremien schnellstmöglich erfolgt. Eine Duldung bzw. Akzeptanz dieses Vorganges würde nicht nur in Mexiko als Signal verstanden, weiterhin in dieser Weise gegenüber unliebsamen und unbequemen Gewerkschaftern vorgehen zu können.
- ▶ Schwieriger wird es bei den Betrugs- bzw. Korruptionsvorwürfen gegenüber Napoleon Gómez selbst. Bis jetzt deuten alle Informationen darauf hin, dass die Regierung (vor allem das Arbeitsministerium), unterstützt durch einige Unternehmen, die Gelegenheit beim Schopf packten, um einen unliebsamen Opponenten loszuwerden. Konkrete Beweise gegen Napoleon liegen bis jetzt nicht auf dem Tisch bzw. wurden nicht offen gelegt, wenn es sie denn gibt. Daß es die Regierung schwer hat, Richter zu finden, die vor dem Datum der Präsidentschaftswahlen einen Haftbefehl unterschreiben, scheint eher darauf hinzudeuten, dass die Beweislage nicht sehr zwingend ist.
- ▶ Die Betrugsvorwürfe sind ein wichtiger Bestandteil des Konflikts. Deshalb müssen Anstrengungen unternommen werden, die Öffentlichkeit über die Verwendung des Geldes zu informieren. Obwohl eine derartige Übersicht von Seiten der SNTMMSRM bereits angefertigt wurde, scheint die mexikanische Presse dies zu ignorieren. Der IMB sollte deshalb – in Abstimmung mit der Bergarbeitergewerkschaft – überlegen, Experten von außerhalb Mexikos zur Verfügung zu stellen, die die Verwendung der Gelder dokumentieren, sowie die internationale Presse hierüber in Kenntnis zu setzen.

Bergarbeitergewerkschaft: Hintergrund und Chronologie

- Mai 2002** Der mexikanische Arbeitsminister bestätigt Napoleon Gómez Urrutia als Generalsekretär der “National Union of Mining and Metallurgical Workers of Mexico - SNTMMSRM” (bekannt als “Los Mineros”) für einen Zeitraum von 6 Jahren, der das Amt von seinem Vater, Napoleón Gómez Sada, übernahm.
- September 2004** Die Fox-Regierung erhöht den Druck zur Durchführung von Reformen des Arbeitsrechts in Richtung Flexibilisierung des Arbeitsmarktes.
- April 2005** Die Bergarbeitergewerkschaft schließt eine „strategische Allianz“ mit der 850.000-Mitglieder starken US-Stahlarbeitergewerkschaft
- Juni 2005** Als Teil einer internationalen Solidaritätskampagne, unterstützt durch den Internationalen Metallgewerkschaftsbund (in dessen Exekutivausschuss Gómez sitzt) führen mehr als 10.000 Mitglieder der SNTMMSRM, die bei der in mexikanischem Besitz befindlichen „Grupo México“ beschäftigt sind, gleichzeitige Protestaktionen in Mexiko, Peru und den Vereinigten Staaten durch, um die Einstellung der Verletzungen der Arbeitnehmerrechte durch das Unternehmen zu fordern.
- August 12, 2005** Um die 80.000 mexikanische Bergarbeiter schließen sich einer grenzüberschreitenden Ein-Tages-Aktion mit 1.500 USW-Mitgliedern an, die bei der Grupo México zugehörigen Tochtergesellschaft „Asarco“ (Kupferminen in Arizona und Texas) arbeiten, um einen dortigen Streik zu unterstützen, der bereits 4 Monate dauert.
- September 2005** Nach einem 45-tägigen Streik im Lázaro Cárdenas-Betrieb des Stahlproduzenten Grupo Villacero Sica, Michoacán, erzielen 2.400 Mitglieder der SNTMMSRM eine Lohnerhöhung von 8 %, 34 % Erhöhung der Lohnnebenkosten und eine Einmalzahlung.
- Februar 14, 2006** Gómez und andere Führer des “Arbeitskongresses” (Congreso de Trabajo) stellen die Wiederwahl von Victor Flores, der vom Arbeitsminister unterstützt wird, in Frage.
- Februar 17** Nach Erhalt einer behaupteten, unbeglaubigten Forderung von Mitgliedern des “Vigilance and Justice Committee” der Gewerkschaft (Komitee für Überwachung und Gerechtigkeit) zieht die mexikanische Regierung die Bestätigung von Napoleon Gómez zurück und beschuldigt ihn USD 55 Millionen aus einem Gewerkschaftsfond veruntreut zu haben. Er wird durch den von Unternehmen unterstützten Rivalen Elias Morales Hernández ersetzt. Eine Anklage wird nicht eröffnet, ein Sprecher der Regierung Fox behauptet, dass Napoleon Gómez der Korruption schuld sei. Die „Anerkennung“ von Morales wird erst am 28. Februar publik gemacht.

- Februar 19** Eine Explosion in der zur Grupo México gehörenden Mine "Pasta de Conchos" tötet 65 Bergarbeiter, die meisten davon Leiharbeiter ohne Ausbildung und mit unzureichenden Sauerstoffausrüstungen ausgestattet; Napoleon Gómez nennt die Todesfälle „industriellen Mord“.
- März 1** Mehr als 250.000 Bergarbeiter von 70 Unternehmen in Nord- und Zentral-Mexiko legen die Arbeit nieder, um Napoleons Wiedereinsetzung und bessere Arbeitsbedingungen zu fordern. Die Minenindustrie kommt während der 2-tägigen Aktion der Arbeitnehmer zum Erliegen.
- März 7** Mitglieder aus Mexiko's wichtigsten Gewerkschaften schließen sich der SNTMMSRM an, als mehr als 50.000 Gewerkschafter in Mexiko auf die Strasse gehen, um für Napoleon Gómez Wiedereinsetzung und die Abdankung des Arbeitsministers zu demonstrieren.
- März 17** Tausende von Gewerkschafter, Studenten und andere Bürger in sechs US-Städten gehen zur Unterstützung von Napoleon Gómez und für Arbeitnehmerrechte in Mexiko auf die Strasse.
- März 18** Die SNTMMSRM beruft einen außerordentlichen Kongress ein, um Napoleon Gómez als Generalsekretär zu bestätigen.
- März 22** Führer der US- und kanadischen Stahlarbeitergewerkschaft reisen nach Mexiko, um ihre Unterstützung für Napoleon und die SNTMMSRM zum Ausdruck zu bringen.
- März 24** Arbeiter von Grupo México's Kupfermine La Caridad verlassen ihre Arbeitsplätze während Tarifverhandlungen und weigern sich, weiter zu verhandeln, solange Napoleon Gómez die Gespräche nicht führt. Der Streik weitet sich auf den naheliegenden Betrieb von Grupo Villacero und auf den Multi Mittal Steel aus, der die früheren Unternehmen Bethlehem und LTV in den USA übernommen hat.
- März 31** Der IMB reicht eine Beschwerde bei der ILO wegen Verletzung der ILO-Konventionen 87 und 98 ein, um gegen Napoleon Gómez Absetzung zu protestieren.
- April 3** Streikbeginn im Stahl-Walzwerk von Sicartsa _____
- April 5** Der Streik weitet sich auf die San Martin Zinkmine von Grupo México aus.
- April 7** Grupo Villacero entlässt 300 Streikführer bei Sicartsa und 300 weitere Arbeitnehmer in seinem Stahlwerk Viga Trefilados. Mittal Steel entlässt 800 Gewerkschaftsmitglieder.
- April 12** Mittal Steel lenkt ein und stellt entlassene Arbeitnehmer wieder ein, stimmt zu während der Streikdauer Löhne und andere Leistungen weiterzubezahlen, zieht alle juristischen Aktivitäten zurück und erkennt Napoleon Gómez als Gewerkschaftsvorsitzenden an. Dies ermutigt Streikende in anderen Betrieben, die Fortsetzung ihres Kampfes anzukündigen.

- April 20** Polizeieinheiten stürmen den Sicartsa-Betrieb unter Einsatz von Tränengas und Knüppeln. 2 streikende Bergarbeiter werden getötet, Dutzende andere verwundet. Leo Gerard (USW) wirft der Regierung „Mordaktionen“ vor. 1.000 Frauen marschieren zum Stahlwerk, um gegen die Attacken zu protestieren.
- April 28** Mehr als 4 Millionen Bergarbeiter, Lehrer, Elektriker, Telefonarbeiter und andere Gewerkschaftsmitglieder nehmen an einem rollierenden Generalstreik während eines Aktionstages der SNTMMSRM teil.
- Mai 1** Hunderttausende Arbeitnehmer, Mitglieder in den Gewerkschaften der neu-formierten “National Front for Trade Union Unity and Autonomy” (Nationale Front für Gewerkschaftseinheit und –autonomie) nehmen an 1. Mai-Demonstrationen im gesamten Land teil. Hauptforderung: Beendigung der Regierungsintervention bei der SNTMMSRM.
- Mai 2** Beginn des 34. regulären Kongresses der SNTMMSRM in Mexiko –City.
- Juli 2, 2006** Präsidentschaftswahlen in Mexiko.

Primäre Quelle: www.solidaritycenter.org , 3. Juli 2006

Delegationsprogramm

25. Juni 2006	Ankunft in Mexico-City
26. Juni 2006	
09.00	Teilnahme an einer Sitzung der FNAUS (Front zur Verteidigung der gewerkschaftlichen Autonomie)
13.00	Gespräch mit Vorstandsmitgliedern der UNT
17.00	Gespräch mit Arbeitsrechtlern (Nestor de Buen, Alfonso Bouzas u.a.)
27. Juni 2006	
09.00	Meeting Vorstand SNTMMSRM
12.00	Gespräch mit Mitgliedern des mexikanischen Parlaments
16.00	Gespräch mit Ben Davis / Solidarity Center des AFL-CIO
19.00	Gespräch mit dem mexikanischen Arbeitsminister Francisco Salazar Sáenz
28. Juni 2006	Flug nach Piedras Negras / Weiterfahrt nach Sabinas / Coahuila
	Gespräche mit Vertretern der Bergarbeitergewerkschaft / Minenarbeitern / Familien etc.
16.00	Besichtigung der Kohlemine Esmeralda
29. Juni 2006	
09.00	Weitere Gespräche mit Minenarbeitern / Familien / Gewerkschaftern
	Rückkehr nach Mexico – City
30. Juni 2006	
15.00	Interview mit Fernsehteam
16.00	Gespräch mit José Luis Rodríguez (Generalsekretär SITIAVW)
17.00	Gespräch Friedrich-Ebert-Stiftung
01. Juli 2006	Rückreise

